



*In der Modewelt ist ein schöner Rücken gern gesehen. Aber genauso wichtig ist der gesundheitliche Aspekt, denn nur ein gesunder Rücken kann den Alltag erfolgreich meistern. Und das trifft beim Pferd umso mehr zu, trägt es doch noch einen Reiter.*

Karin Rohrer

*Oben: Reflextestung  
des Übergangs  
Lendenwirbelsäule  
Kreuzbein.*

Die «PferdeWoche» hat sich mit Daniel Aebi BSc (Bachelor of Science) unterhalten, Tierphysiotherapeut mit eidgenössischem Diplom, diplomierter Manualtherapeut SAMT (Schweizerische Arbeitsgruppe für manuelle Therapie) und Inhaber einer Praxis für Physio- und Manualtherapie in Solothurn. Seit knapp 30 Jahren behandelt er Pferde und hat sich auf den Rücken spezialisiert, da rund 80 Prozent seiner Fälle in diesem Körperteil Probleme aufweisen.

#### **Welche Ursachen für**

#### **Rückenprobleme können auftreten?**

Wirbelsäule und Hals gehören auch zum Rücken, eigentlich zählt die ganze Partie, vom Genick bis zur Schweifrübe, dazu. Mit dem Genick verbinde ich das Anbindetrauma, was man leider immer wieder sieht. Ein Pferd reisst

sich von der Anbindestelle los, wirft sich nach hinten, kann sich sogar überschlagen. Zu weiteren Genickproblematiken gehören Hilfszügel, wie zum Beispiel Schlaufzügel, die schlecht verschnallt sind. Oder beim Thema Haltung/Fütterung – eine zu hohe Position bei der Fütterung von Heu, ob in Raufen oder Netzen, kann sich infolge Kompensationshaltung mit einer Blockierung vom Atlas auswirken. Dies ist der erste Halswirbel vom Pferd und bildet zusammen mit der Axis das wichtigste Gelenk hinsichtlich Stellung und Biegung. Wenn der Pferderücken schmerzt, kann dies vielfältige Ursachen haben und mit einem klammen Gangbild beginnen, über diffuse Lahmheiten bis zur kompletten Widersetzlichkeit führen. Rückenschmerzen können in ihrer Symptomatik äusserst vielschichtig und teils überlappend sein, treten oftmals auch als Folgeerscheinungen orthopädischer Herkunft auf.

Von leichten Verspannungen über Blockaden bis Muskelschwund gibt es viele Gründe für Rückenschmerzen. Eine Lahmheit kann zu einer Kompensation im Rücken führen. Aber auch eine Zahnbehandlung oder ein Problem im Gebiss oder Kiefer kann sich in einer Blockade äussern. Denn die Zahnstellung kann indirekt mit dem Atlas verbunden sein. Das Zungenbein gehört auch zum Rücken, denn es ist mit dem Halswirbel verbunden.

#### **Welches ist das häufigste gesundheitliche Problem des Pferderückens in Ihrer Praxis?**

Oftmals werde ich bei Blockierungen vom unteren Rücken zum Becken gerufen, vor allem im Sakroiliakgelenk. Dies ist die gelenkige Verbindung zwischen dem Kreuz- und dem Darmbein. Ein Problem in dieser Zone äussert sich mit Gang-

unreinheiten bis hin zur Lahmheit, einer deutlichen Schrittverkürzung und dem einseitigen Absenken des Beckens. Oftmals geht dies einher mit einer Dekonditionierung, also einem sogenannten Senkrücken. Die Problematik liegt jedoch in der Bauchmuskulatur und nicht, wie viele Leute annehmen, in der Rückenmuskulatur. Um eine Blockierung im Sakroiliakalgelenk zu vermeiden, ist das Wichtigste ein korrektes Vorwärts-Abwärts, wie das seit vielen Jahren gelehrt wird. In dieser Haltung nimmt das Pferd in der Oberlinie eine entspannte Dehnungshaltung ein, der Hals wölbt sich in Verlängerung der Rückenlinie nach unten und das Pferd tritt schwingvoll an die Hand heran. Eine weitere häufige Ursache ist das Trauma, also eine Verletzung. Der Klassiker ist wohl das Pferd, das im Winter auf einem gefrorenen Untergrund mit den Hinterbeinen ausrutscht. Dies kann muskuläre Faserisse oder Zerrungen hervorrufen oder aber auch eine reversible hypomobile artikuläre Dysfunktion, also eine Blockierung.

#### Welche Rückenprobleme wären vermeidbar?

Wir beobachten viele «hausgemachte» Ursachen, wie eine Dysbalance mit der Belastung oder sogenannte «Stand-

schäden», wenn das Bewegungstier Pferd körperlich nicht gefordert wird sowie wenn ein Pferd 23 Stunden in der Box steht und in einer Stunde Leistung zeigen soll. Ein frisch auf Barhuf umgestelltes Pferd kann Schmerzen haben und dies mit einem Festmachen des Rückens bekunden. Ich bin ein Befürworter von Aufstiegshilfen, das ist eine wertvolle Errungenschaft. Manchmal muss auch ein Auge auf die Passform des Sattels geworfen werden oder die Proportionen von Mensch und Pferd, sprich das Reitergewicht kann auch einen Einfluss auf Rückenprobleme haben. Ein durchhängender Pferderücken ist nicht immer eine Alterserscheinung, es kann auch durch eine schlechte Muskulatur auftreten. Ein möglichst abwechslungsreiches Training mit Einbezug von Bodenarbeit und das bereits erwähnte Vorwärts-Abwärts sowie das Berücksichtigen von Haltung, Takt und Losgelassenheit sind dafür Prophylaxe. Und nicht zuletzt hat sich auch die Zucht verändert, denn die Pferde haben immer mehr Power und Gang, werden schlauer und edler.

#### Wie läuft ein Besuch von Ihnen im Pferdestall ab?

Zuerst muss jedes Pferd laufen, denn ich will es mir im Schritt und Trab, von vorne, hinten und beiden Seiten anse-

hen. Was viele Pferdebesitzer überrascht, ist die Tatsache, dass ich im Schritt mehr vom Gangbild sehe, als im Trab, denn hier kann es kaschieren. Ich möchte das Pferd im Schritt auf hartem oder weichem Boden sehen, und zwar am langen Seil, damit nicht gemogelt wird. Darauf folgt eine Inspektion im Stand mit Reflextest. Ich fahre mit einem Stab über den Rücken, mache mir ein Bild von Muskulatur inklusive Faszien. Vor zehn Jahren sprach alles über Triggerpunkte, verkrampte Zonen in der Muskulatur. Heute tritt oftmals ein verklebtes oder verhärtetes Faszienewebe auf. Ich achte zudem auf den Schweif, denn dieser gehört auch zum Rücken, beobachte die Stellung und ob das Pferd damit schlägt. Dann gehe ich auf spezifische Probleme ein und wende spezielle Techniken an, wenn zum Beispiel das Becken beim Laufen einknickt. Ich kann von oben manuell einwirken oder von unten, indem ich das Bein anhebe. Wenn etwas klemmt, ist meine Behandlung das Mobilisieren: ich stärke, wenn etwas schwach ist und ich mache länger, was kurz ist. Mein Fokus liegt in der Korrektur von Dysbalance jeglicher Art. Als Hilfsmittel setze ich bei verspannten Muskeln oft «Dry Needling» ein, denn mit den Nadeln spreche ich die Triggerpunkte

*Der Reflex der Lendenwirbelsäule wird getestet.*



*Hier wird der Widerrist mobilisiert.*

Fotos: Karin Rohrer





*Aebi kontrolliert den Atlas (1. Halswirbel) des Pferdes.*

an. Stosswellentherapie setze ich beim Pferd ein, um die Schmerzen zu reduzieren, Entzündungen zu lindern sowie die Heilung zu beschleunigen.

**Behandeln Sie nur akute Fälle oder werden Sie auch für Prophylaxe oder Check-ups gerufen?**

Im Bereich Sportpferde ist man schon lange sensibilisiert und dort mache ich mehrheitlich halbjährliche oder jährliche Checks, denn im Ansatz kann ich vieles lösen. Diese regelmässigen Kontrollen sind häufiger geworden und stehen mit 60 Prozent gegenüber 40 Prozent akuten Fällen. Manchmal werde ich für eine Ankaufuntersuchung bei einem Pferd gerufen und dann erst wieder drei Jahre später, wenn sich grössere Probleme schon manifestiert haben und ich leider nichts mehr tun



*Daniel Aebi*

kann. Denn eine chronifizierte Abnützung kann degenerativer Art sein und eine Überbelastung von einem Gelenk führt zu Arthrose, bei der ich nichts mehr ausrichten kann. Ich sage immer, die Pferdebesitzer lassen regelmässig die Zähne machen, prüfen den Anhänger in gewissen zeitlichen Abständen und das ist normal. Aber gerade hinsichtlich des Bewegungsapparates wird oftmals erst etwas unternommen, wenn es schon fünf vor Zwölf ist. Normalerweise kann ich dem Pferd mit ein bis drei manuellen Behandlungen helfen und zeige den Besitzern dann, welche therapeutischen Übungen sie nun selbst vornehmen können. Ich bezeichne mich als Eisbrecher, der die Eismassen aufbricht. Geschieht aber nichts mehr, friert es wieder zu. Ich erkläre den Leuten, dass sie die Boote sind, welche hin- und herfahren und dafür sorgen, dass das Eis nicht wieder zufriert.



*Der Therapeut untersucht das Genick.*

**Was ist Manualtherapie?**

Ein Manualtherapeut löst Blockierungen sowie muskuläre Verspannungen, er korrigiert gestörte Gelenkfunktionen und kann so Schmerzen lindern und beheben. Die wörtliche Übersetzung der Manualtherapie bedeutet: «Behandlung mit den Händen». Dieser Begriff sagt bereits aus, dass Manualtherapeuten Gelenke, Muskeln und Sehnen «in die Hand nehmen» und sie mit speziellen Grifftechniken positiv beeinflussen.